Südniedersachsen

Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

39. Jahrgang

1 / März 2011

Alle Adressen auf einen Blick

Ihre Post für die Arbeitsgemeinschaft richten Sie bitte an folgende Adresse bzw. an die Vorsitzenden:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.
Postfach 11 04
37141 Northeim
E-mail: murken.g_th@t-online.de

H.-H. Hillegeist
Brauweg 9
37073 Göttingen
Tel. 0551/7700683

Gisela Murken
Feldtorstr. 24 A
37176 Nörten-Hardenberg
Tel. 05503/2557

Wenn Sie Bücher unserer Schriftenreihe zum Vorzugspreis erwerben möchten, Namen von neuen Mitgliedern oder Adressenänderungen mitteilen wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an folgende Adresse:

Dieter Schöttler
Kiesseestr. 112
37083 Göttingen
Tel. 0551/7712

Unsere Internetadresse: **http://kulturserver.de/home/ash/**

Spenden für die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben. Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen dann von uns zugeschickt.

Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Historisch-naturwissenschaftliche Vereinigung

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als »Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: Northeim

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Hans-Heinrich Hillegeist, Gisela Murken

Anschrift: Postfach 1104, 37141 Northeim
Geschäftsstelle: Entenmarkt 3, 37154 Northeim

Vorstand: Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen, Vorsitzender), Gisela Murken (Bishausen, stellv. Vorsitzende), Dieter Schöttler (Göttingen, Schatzmeister), Dr. Kristian Schlegel (Katlenburg-Lindau, Schriftführer), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Thomas Moritz (Bad Sachsa), Dr. Gudrun Pischke (Harste), Hermann Regenhardt (Greene), Ekkehard Reiff (Clausthal-Zellerfeld), Dr. Tilo Rumann (Northeim), Dr. Birgit Schlegel (Katlenburg-Lindau).

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: dreimal im Jahr.
Einzelpreis der Zeitschrift: 6,50 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Göttingen Konto-Nr. 102 563500 (BLZ 260 900 50)
Kreissparkasse Northeim Konto-Nr. 100 032879 (BLZ 262 500 01)

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt, ww.meckedruck.de

ISSN 0931-1769 www.meckedruck.de/suedniedersachsen

Titelbild: *Einweihung der Göttinger Synagoge am 9. November 2008, s. dazu den Artikel von D. Herbst „Umzug in ein neues Leben. Die Geschichte der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Göttingen", in diesem Heft auf S. 15 (Foto: Sabine Bloch).*

Inhalt

Seite

Vorwort 2

Kirstin Casemir: Die südniedersächsischen Ortsnamen 2

Birgit Schlegel: Caroline und das Feenschloss 4

Gerd Busse: Flachsanbau und die Leinen- und Tuchproduktion im Eichsfeld als Einkommensquelle im 18. und 19. Jahrhundert 7

Detlev Herbst: Umzug in ein neues Leben. Die Geschichte der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Göttingen 15

Dieter Wagner: Der Kapp–Putsch im März 1920 im Eichsfeld 24

Heinrich Lücke: Aus der Geschichte von Großenrode 31

Friedrich Wi. Könecke: Vertellschen aus Großenrode und Ebergötzen 33

Aus unseren Arbeitsgebieten

Protokoll der gemeinsamen Tagung der Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte (Archäolog. Denkmalpflege), Geographie und Landeskunde sowie Geschichte am 6. 11. 2010 37

Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung anlässlich der Herbsttagung der ASH am 6. 11. 2010 38

Geschichte — Vorhaben im Jahr 2011 40

Volkskunde — Exkursion zum Höckelheimer Silberschatz in Northeim und zum Höckelheimer Heimatmuseum 40

Familienforschung

Einladung zum Lichtbildervortrag in Göttingen: Der Lerbacher Kreis – Familienforschung im Harz 40

Personalien

Besondere Geburtstage unserer Mitglieder 41

Silberne Ehrennadel für Gisela Murken 41

Weitere Informationen der AG

Wiedereröffnung des Städtischen Museums in Seesen 42

Neue Bücher 43

Einladung zur Frühjahrstagung am 19. März 2011 45

Veranstaltungen - Termine - Ausstellungen 46

Mitarbeiter dieses Heftes / Unsere Fachkommissionen / Redaktionsschluss 48

Die aktuelle Bibliographie zu SÜDNIEDERSACHSEN finden Sie auf unserer Homepage http://kulturserver.de/home/ash, wenn Sie auf der linken Seite den untersten Knopf „Bibliographien“ anklicken.

Vorwort

Mit diesem Heft erhalten Sie die Einladung zur Frühjahrstagung, die am 19. März 2011 wieder in der Stadthalle in Northeim stattfinden wird. Am Vormittag wird Ursula Rempel vom Glas- und Hüttenmuseum Wieda zu uns sprechen. Am Nachmittag berichtet Dr. Hans-Joachim Winzer über neue Forschungen zu den Grafen von Katlenburg. Außerdem wird er das neue Buch über das südniedersächsische Grafengeschlecht vorstellen, das unsere Arbeitsgemeinschaft zusammen mit dem Stader Geschichtsverein herausgegeben hat.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie zu unserer Veranstaltung begrüßen könnten. Vielleicht kennen Sie Personen, die ebenfalls an dem Programm interessiert sind. Bringen Sie diese dann gern mit zur Tagung. Nur so wird unser Verein einem größeren Publikum bekannt, und wir können dadurch eventuell neue Mitglieder gewinnen.

Aus Kostenersparnisgründen – wir besprachen es auf unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung anlässlich der Herbsttagung am 06.11.2010 – werden Sie ab diesem Jahr dreimal die Zeitschrift „Südniedersachsen“ erhalten, wobei jedoch der Seitenumfang unserer Hefte aufs Jahr gesehen wie bisher bleiben wird.

Hans-Heinrich Hillegeist

Kirstin Casemir

Die südniedersächsischen Ortsnamen

Im Rahmen des Projektes „Ortsnamen zwischen Rhein und Elbe – Onomastik im europäischen Raum“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sollen flächendeckend die bis 1600 in schriftlichen Quellen überlieferten Orts- und Wüstungsnamen Niedersachsens und Westfalens erfasst, die historische Überlieferung in Auswahl dargestellt und die Ortsnamen wissenschaftlich fundiert gedeutet werden. Das Niedersächsische Ortsnamenbuch hat mit den bislang erschienenen Bänden über die Ortsnamen des Landkreises Göttingen, des Landkreises Northeim, des Landkreises Osterode und des Landkreises Holzminden den im weiteren Sinne „südniedersächsischen Raum“ komplett erfasst und in Ortsnamenbüchern erschlossen. Im Rahmen eines Vortrages bei der Südniedersächsischen Arbeitsgemeinschaft für Heimatforschung e.V. im Frühjahr 2010 wurde das Projekt kurz erläutert, Allgemeines zu Ortsnamen und zur Ortsnamenforschung dargelegt und vor allem schlaglichtartig einige Befunde für den südniedersächsischen Raum, die sich aus den Ortsnamen ablesen lassen, vorgestellt. Einige von ihnen sollen im Folgenden kurz umrissen werden.

Mit knapp über 1000 Ortsnamen und damit Orten ist das Gebiet über die Jahrhunderte recht dicht besiedelt, wobei sich bis heute weitgehend siedlungsleere

[3] Erich Schmidt (Hg.): Caroline. Briefe aus der Frühromantik. 2 Bde. Leipzig 1913. Reprint 1979, Band 1, S. 118.

[4] Birgit Schlegel (Hrsg.): Katlenburg und Duhm. Von der Frühzeit bis in die Gegenwart. Duderstadt 2004.

[5] Julius Steinberger (Hg.): Erinnerungen an Luise Wiedemann geb. Michaelis, der Schwester Carolinens. Nebst Lebensabrissen ihrer Geschwister und Briefen Schellings und anderer. Göttingen: Vereinigung Göttinger Bücherfreunde 1929, S. 15.

[6] Wie Anm. 3, S. 355.

Gerd Busse

Flachsanbau und die Leinen- und Tuchproduktion im Eichsfeld als Einkommensquelle im 18. und 19. Jahrhundert

Johann Georg Friedrich Renner schreibt 1826 in seiner Geographie des Königsreichs Hannover über das Untereichsfeld (S. 128): *„Die Einwohner größtentheils Katholiken sind fröhliche und genügsame Menschen, die ihren Haupterwerb durch Acker- und Hopfenbau, sowie durch Garnspinnen und Leinwandweben erlangen. Viele finden auch im Wollespinnen für die Fabriken in Göttingen und Osterode einigen Verdienst.“* (zit. n. Keindorf 2000, S. 185)

Das Eichsfeld ist eine historische Landschaft, die jahrhundertelang bis zur Säkularisierung 1802 zum Erzbistum Mainz gehörte. Die alte Sprachgrenze zwischen Niederdeutsch und Mitteldeutsch verläuft durch das Eichsfeld (Leine – Wipper) und teilt es in das tiefer gelegene, wärmere Untereichsfeld und das höher gelegene, weniger fruchtbare Obereichsfeld. Eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erlangte das Eichsfeld durch die Leinen- und Tuchherstellung. Die Flachsspinnerei und -weberei und der damit ursprünglich verbundene Flachsanbau waren stark im unteren Eichsfeld verbreitet, während die Zeugherstellung besonders im Obereichsfeld betrieben wurde. Der Niedergang dieser Erwerbszweige im 19. Jahrhundert und eine wechselvolle Territorialgeschichte[1] machten das Eichsfeld zu einem „Armenhaus“. Die Zerrissenheit des Gebietes sowie die langwährende Abseitslage waren nicht gerade förderlich für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung.

Im durch Realteilung geprägten Eichsfeld herrschten in den meisten Gemeinden klein- und kleinstbäuerliche Strukturen vor. Der auch dort zu verzeichnende beträchtliche Bevölkerungszuwachs seit dem Dreißigjährigen Krieg führte zu einer Vervielfachung der unterbäuerlichen Schicht, zu der die Kleinkötner, Brinksitzer, Anbauer und Häuslinge zu zählen sind. Nur agrarische Nebengewerbe, wie z.B. die Wollverarbeitung und Tuchherstellung, der Flachsanbau, die Flachsbearbeitung, das Verspinnen zu Leinengarn und die Leinen- und Baumwollweberei sowie im Untereichsfeld der Tabak- und der Hopfenanbau garantierten den Eichsfeldern im 19. Jahrhundert das Überleben.

Anmerkungen:

1 Zugehörigkeiten des Eichsfeldes: 1802-1807 zum Königreich Preußen, 1807-1813 zum Königreich Westfalen, 1813-1815 zu Preußen, 1815 Untereichsfeld zum Königreich Hannover bis 1866, Obereichsfeld zu Preußen (Provinz Sachsen) bis 1945, 1866 Untereichsfeld kommt zu Preußen (Provinz Hannover), 1945 britische (Untereichsfeld) und sowjetische Besatzungszone (Obereichsfeld), danach BRD und DDR, seit 1990 zu Niedersachsen, Thüringen und Hessen.

2 Die folgenden Ausführungen verwenden Teile einer Veröffentlichung des Verfassers über Flachs und Leinen im Eichsfeld, die in der Broschüre „Vom Flachs zum Leinen" 1994 abgedruckt worden sind.

3 K. Haendly gibt in seiner umfangreichen Dissertation aus dem Jahre 1947 einen guten Einblick in die Geschichte des Leinengewerbes im Eichsfeld.

4 Solange die Pflanze auf dem Feld steht , heißt sie „Lein"; mit der Ernte wird sie zum „Flachs", und die fertigen Gewebe heißen „Leinen", „Linnen" oder „Leinwand".

5 S. Anmerkung 2.

6 In einer Legge waren alle für den Verkauf bestimmten Gewebe zur Überwachung der Qualität vorzulegen. Die Duderstädter Legge bestand bis 1890.

7 Einen guten Überblick über die Problematik der Wanderarbeit und Auswanderung vermittelt eine Veröffentlichung des Heimatmuseums Duderstadt „Wanderarbeiter aus dem Eichsfeld" hrsg. v. der Stadt Duderstadt 1990.

Detlev Herbst

Umzug in ein neues Leben

Die Geschichte der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Göttingen

Am 9. November 2008, siebzig Jahre nach der Zerstörung der Göttinger Synagoge in der Reichspogromnacht 1938, wurde die neue Synagoge der wiedererstandenen Jüdischen Gemeinde Göttingen eingeweiht. Nach einem Festakt in der Aula der Universität trugen Mitglieder der Gemeinde die Thorarollen unter einem Baldachin vom Mahnmal am Standort der von den Nationalsozialisten geschändeten ehemaligen Synagoge zu ihrem neuen Gotteshaus in der Angerstraße.

Eigentlich handelte es sich um eine „Wiedereinweihung" und zweite Weihe, denn die neue Göttinger Synagoge kann bereits auf eine lange, stolze Geschichte als Landsynagoge in Bodenfelde an der Weser zurückblicken.

Die Entstehung einer jüdischen Gemeinschaft in Bodenfelde

Der genaue Zeitpunkt der Gründung einer jüdischen Gemeinde in der Region Uslar – Bodenfelde ist heute nicht mehr feststellbar. In Uslar wurden bereits in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts Menschen jüdischen Glaubens erwähnt. Die erste Erwähnung jüdischer Einwohner in Bodenfelde stammt aus dem Jahre 1689. Aus noch erhaltenen Unterlagen geht hervor, dass sich zumindest bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts immer wieder Menschen jüdischen Glaubens in Uslar, Bodenfelde und Wahmbeck aufgehalten haben. Auch in den

Hann 71 Göttingen
Hann 74 Uslar
Hann 80 Hildesheim
Hann 83 b
Hann Des 88 D
Hann 172 Uslar
Hann 180 Hildesheim
Nds. 71 Göttingen
Nds. 721 Göttingen
Förderverein Jüdisches Zentrum Göttingen (Hg.): Die versteckte Synagoge. Umzug in ein neues Leben. Göttingen 2008
Sabine Glatter, Andrea Jensen (Bearbeiter): Die ehemalige Synagoge in Bodenfelde. Ein Beitrag zum Dokumentationsprojekt „Synagogen in Niedersachsen“ der Technischen Universität Braunschweig, Institut für Bau – und Stadtbaugeschichte, Braunschweig 1996 (unveröffentlicht)
Detlev Herbst: Jüdisches Leben im Solling. Der Synagogenverband Bodenfelde – Uslar – Lippoldsberg. und die Synagogengemeinde Lauenförde. Uslar 1997
H. Lausmann, Restaurator: Bericht über durchgeführte Untersuchungsarbeiten in der ehemaligen Synagoge in Bodenfelde in der Zeit vom 14. 4. – 22. 4. 1998. Schwalmstadt 1998 (unveröffentlicht)
Gespräche mit Zeitzeugen

Dieter Wagner

Der Kapp-Putsch im März 1920 im Eichsfeld

Deutschland im Winter 1919/1920. Die junge demokratische Republik – erst ein Jahr alt – steht nach Angriffen von rechts und links am Abgrund. Was war der Grund dafür? Dieser Aufsatz versucht, eine Antwort zu geben.

Der vom 13.03. bis zum 18.03.1920 andauernde rechtsgerichtete Kapp-Putsch wurde von dem ehemaligen ostpreußischen Generallandschaftsdirektor Wolfgang Kapp mit Unterstützung von Generalleutnant Freiherr Walther von Lüttwitz unter tatkräftiger verbaler Mithilfe von Generalfeldmarschall Erich von Ludendorff ausgeführt.[1] Er richtete sich gegen die demokratische Weimarer Republik als Staatsform, an deren Stelle wieder die Monarchie treten sollte und gegen die Regierung der „Weimarer Koalition“ aus SPD, Zentrum und DDP und trat ein für „eine Durchbrechung des gegenwärtigen reinen Parlamentarismus“. Er kämpfte aber vor allem gegen den Versailler Friedensvertrag, der im Juni 1919 unterzeichnet und am 10.01.1920 offiziell in Kraft getreten war. Nach diesem Vertrag drohte vielen ehemaligen Soldaten die Entwaffnung und Entlassung aus der Reichswehr, der zu diesem Zeitpunkt noch etwa 250.000 Soldaten angehörten, die auf 100.000 Mann zu reduzieren waren. Am 10.04.1920 sollten nach den vertraglichen Bestimmungen 60.000 Offiziere und Mannschaften entlassen werden.[2] Doch große Teile des Offizierskorps und die Angehörigen der para-

1172 Personen den 26 Einwohnerwehren an. Am 08.01.1920 waren den Einwohnerwehren insgesamt 900 Gewehre (incl. 5 für das Landratsamt) zur Verfügung gestellt und am 20.02.1920 vom Generalkommando in Hannover 4200 MG-Patronen und 45000 S-Patronen an das Landratsamt übersandt worden. Kreisarchiv Göttingen LA DUD Nr. 1320

[18] Stadtarchiv Duderstadt, Dud2 Nr. 11646

[19] STA Duderstadt, Dud2 Nr.15189

[20] Überraschenderweise war auch in Göttingen, wo die rechten Parteien seit den Bürgervorsteherwahlen am 02.03.1919 mit einem Stimmenanteil von 50,5% genau die Hälfte der Sitze im Bürgervorsteherkollegium besetzten, der Putsch von Rechts nicht erfolgreich. Der Magistrat und die Fraktionen im Bürgervorsteherkollegium formulierten als kleinsten gemeinsamen Konsens einen gemeinsamen Aufruf, die „Ruhe zu bewahren und für die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Zustände gemeinsam mit der Stadtverwaltung einzutreten". Am 15.03.20 schloss sich die Arbeiterschaft dem Generalstreik an. Versuche der Göttinger Reichswehrführung, wohlwollend unterstützt vom rechtskonservativen Göttinger Tageblatt, die Stadtverwaltung in die Reihen der Putschisten zu überführen, gelangen wegen des Widerstands der Einwohnerwehr und der Arbeiterschaft nicht.
Ergebnis der Bürgervorsteher-Wahlen am 02.03.1919 in der Stadt Göttingen: SPD 33,2%; DDP 14,7%; USPD 1,5%; DVP 22,9%; DNVP 10,0%; DHP/Z 17,6% (Rudolf von Thadden u.a. (Hg.): Göttingen, Geschichte einer Universitätsstadt, Band 3, Von der preußischen Mittelstadt zur südniedersächsischen Großstadt 1866-1989, Göttingen 1999, S. 77-84

[21] Heinz Koch: Die Ereignisse des Kapp-Putsches im Kreise Worbis, in: Eichsfelder Heimatbuch, Heiligenstadt 1956, S. 411-412

[22] Eckardt, Josef: Der Kapp-Putsch auf dem Eichsfelde, in: Eichsfelder Heimatbuch, Heiligenstadt 1956, S. 406-410

Heinrich Lücke

Aus der Geschichte von Großenrode

(Aus dem Nachlass herausgegeben von Wilhelm Heinrich Grimm. Der folgende bisher unveröffentlichte Artikel stammt aus den 1920er bzw. 1930er Jahren, als H. Lücke Lehrer und Heimatforscher in Parensen war.)

Großenrode liegt in der weiten und fruchtbaren Ebene, die im Osten vom Leineholz, im Westen von der Weper, im Norden von der Ahlsburg und im Süden von der Lieth begrenzt wird.

Wie der Name sagt, ist es auf einer durch Abtreiben des Waldes entstandenen Rodung angelegt worden, vielleicht in den Jahrhunderten vor 1000. In den frühesten Urkunden heißt es gewöhnlich „Rode" oder auf lateinisch „Novalis"; es wurde zur Unterscheidung von dem später erbauten Lütgenrode Großenrode genannt. Die Herren von Hardenberg mögen als Gründer von Großenrode anzusehen sein. Günther von Hardenberg zog 1232 nach dort und wurde so der Gründer dieser Linie seines Geschlechts, aus der sich einige Mitglieder „de Novali" (von Rode) nannten, so der bekannte Dichter Friedrich von Hardenberg (Novalis), der von 1772 bis 1801 lebte.

chen. Der Oberamtmann des Landes Göttingen erhob Einspruch, weil seiner Meinung nach der Herzog von Braunschweig die kirchliche Oberhoheit hatte und denen von Hardenberg nur das Vorschlagsrecht zustand. Vely wurde aber doch eingestellt. Ihm folgte 1600 Johann Breithaupt.

Die Kurfürsten von Mainz kündigten im Jahre 1607 den Herren von Hardenberg das von ihnen seit 1297 als Pfand besessene Gericht Hardenberg, um es zum alten Glauben zurück zuführen. Um etwaige Vorstöße der Jesuiten zuvorzukommen, beabsichtigte der zuständige Generalsuperintendent durch den Hohnstedter Superintendenten eine Sondervisitation des Gerichts vornehmen zu lassen. Als das Gericht Hardenberg 1628 auf einige Jahre wieder mainzisch wurde, wurden die Einwohner am 11. Juni 1629 von den katholischen Oberamtsräten zu Heiligenstadt aufgefordert, die katholische Religion wieder anzunehmen, und am 20. August 1629 erhielten die Bauermeister von Großenrode, Lütgenrode und Elvese vom mainzischen Amtmann auf dem Hardenberge den Befehl, die Namen der nicht zum alten Glauben zurückgekehrten Bewohner mitzuteilen.

In einem Anbau der 1740 erbauten Kirche befindet sich das Erbbegräbnis der Grafen von Hardenberg von 1730. Sie sind heute noch Patrone. Ein silberner Kelch wurde laut Inschrift 1651 von Jost Asche von Hardenberg und seiner Gemahlin Sabina Sophia, geb. Behr, den letzten Angehörigen der Linie des Hinterhauses Hardenberg, gestiftet. Ein Oblatenteller stammt ebenfalls von 1651.

Friedrich W. Könecke

Vertellschen aus Großenrode

Das Packebier

Neben den Schüttenhöfen hatten die Junggesellen bis Anfang der 1930er Jahre ein ähnlich veranstaltetes Fest, das „Packebier“, bei dem auch auf die Scheibe geschossen wurde.

Es existiert ein Foto in der alten Schule. Es könnte vom letzten Packebierfest gewesen sein, ist allerdings bezeichnet „Junggesellen-Schützenfest“. Von diesem Packebierfest ist nicht mehr viel in Erinnerung. Ich weiß aber noch, dass man zu meinem Vater kam und sich einen Säbel auslieh für den Major, den Hauptmann und den Leutnant.

Beim „Packebier“ zog man angeführt von den „Offizieren“ mit Musikanten durchs Dorf. Anschließend ging es auf den Saal. Die Mädchen saßen auf der langen Bank an einer Längsseite des Saales, die Junggesellen standen an der Theke und tranken Bier, Kirmesbier; das hatte viel Schaum und „wenig inne“. So konnte man öfter mal eine Runde schmeißen und wurde nicht so schnell „dicke“. Man bekam 1938 noch „sieben für ‚ne Mark“. Beim Einsetzen der Musik

Siegfried Kusch, Katlenburg: Förderverein Katlenburg Komplex e.V. gibt Fotokalender der Katlenburg heraus – Burgbergsingen – Streuobstwiese auf dem Burgberg.

Paul Lauerwald, Nordhausen: Reformationsgeschichte der Freien Reichsstadt Nordhausen von E. Koch erschienen – Buch zur Geschichte der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn abgeschlossen – Geld- und Münzgeschichte, Eisenbahngeschichte und andere regionalgeschichtliche Themen.

Herr Neumann, Alfeld: Ortswörterbuch von Elze erschienen – Buchbesprechung „Unser Harz".

Prof. Dr. Eberhard Rauschenfels, Höxter: Arbeit über die letzten Tage des 2. Weltkriegs zwischen Boffzen und Lauenförde als CD erschienen.

Ekkehard Reiff, Clausthal-Zellerfeld: Archive in Niedersachsen – Harzhorn Exkursion – Kartierung im Nov. 2010 wird auf Frühjahr verschoben – Drei Wüstungen und Grabung am Rammelsberg in Goslar untersucht – Drei Baugruben in Clausthal-Zellerfeld untersucht – Eigene Beiträge zur Kulturgeschichte des Schiefers.

Dr. Tilo Rumann, Northeim: Anfertigung von Wappentafeln (Veranstaltung) – Suche nach neuen Räumlichkeiten für die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen – Funde und Totenliste zum Bombenabwurf am 12.9.44 und 22.2.45 über Northeim.

Hans-Georg Schlappig, Hammenstedt: Kindheitserinnerungen an die Reichbahn.

Dr. Birgit Schlegel, Katlenburg: Amtmänner aus der Familie Wedemeyer im Amt Katlenburg – Caroline Schelling und die Katlenburg.

Klaus-Jürgen Schmidt, Osterode: Hinweis auf die restaurierte Sonnenuhr vor dem Göttinger Stadtmuseum.

Bernd Siebert, Bernshausen: Ortfamilienbuch von Seulingen erschienen – Arbeitskreis Familienforschung im Untereichsfeld entstanden.

Parallel tagte die ***Fachkommission Plattdeutsche Sprache und Literatur***, Thema: **De Kerkenboiker** (19 Teilnehmer).

Kristian Schlegel

Protokoll der Außerordentliche Mitgliederversammlung anlässlich der Herbsttagung der ASH am 06.11.2010

TOP 1: 14 Uhr Vortrag von **Dr. Gudrun Pischke** und **Julia Rüdiger**: **Die Ebstorfer Weltkarte – Ein Weltbild des Mittelalters – Projekt von Studierenden der Universität Göttingen**

Anschließend Diskussion.

TOP 2: Bericht des Vorsitzenden, Hans-Heinrich Hillegeist

- Seit der Frühjahrstagung zwei Sitzungen des Redaktionsausschusses für unsere Zeitschrift „Südniedersachsen"

- Im letzten Jahr haben wir auf zwei Tagungen die Heimatpfleger des Landkreises Northeim über aktuelle Probleme der Ortsheimatpflege informiert. Das Gespräch beim Landkreis Northeim, von dort einen Kreisheimatpfleger einzusetzen, ist gescheitert. Es ist daher erfreulich, dass auf Initiative von

Geschichte

Vorhaben im Jahr 2011

Aus der Fachkommission Geschichte heraus kam der Wunsch, sich mit Material für Ortschroniken zu befassen, so dass die beiden diesjährigen Veranstaltungen unter dem Thema „Quellen und Literatur zu Ortschroniken" stehen. Die **Arbeitssitzung** findet am **7. Mai 2011** zur gewohnten Zeit **(10-13 Uhr)** am letztjährigen Ort (Gasthaus **„Goldener Löwen"**, Northeim, Breite Straße 38) statt. Bringen Sie bitte auch dieses Mal als Grundlage für die Diskussion Ihnen bekannte Quellen und Literatur (gegebenenfalls in Auswahl) zu ihrem Heimat-/Wohnort mit. Es wäre schön, wenn Sie sich Zeit für ein abschließendes gemeinsames Mittagessen nehmen. Die **Exkursion** führt uns am **24. September 2011** nach Hillerse; weitere Hinweise dazu finden Sie im nächsten Heft.

Gudrun Pischke

Volkskunde

Exkursion zum Höckelheimer Silberschatz in Northeim und zum Höckelheimer Heimatmuseum

Am Samstag, dem **9. April,** um **14.30 Uhr** besucht die Kommission Volkskunde das **Heimatmuseum in Northeim**. Stadtarchivar Just wird uns den Höckelheimer Silberschatz zeigen und erläutern. Anschließend fahren wir zu einer Besichtigung des **Höckelheimer Heimatmuseums**.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Birgit Schlegel

Familienforschung

Einladung zum Lichtbildervortrag in Göttingen: Der Lerbacher Kreis – Familienforschung im Harz

In Verbindung mit der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen e.V. wird am Sonnabend, **2. April 2011** in der Gaststätte **„Schwarzer Bär" in Göttingen, Kurze Straße 12, um 11 Uhr** ein öffentlicher Lichtbildervortrag stattfinden. Es spricht Elektromeister **Hans-Joachim Kratsch**/Osterode-Lerbach zum Thema: **Der Lerbacher Kreis – Familienforschung im Harz**. Zu diesem Vortrag sind unsere Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft und auch Gäste herzlich willkommen. Eintritt wird nicht erhoben. Parkmöglichkeit für Autofahrer besteht im nahe gelegenen Parkhaus in der Hospitalstraße.

Tilo Rumann

Personalien

Besondere Geburtstage

Bei Eintritt in unsere Arbeitsgemeinschaft hat nur ein bestimmter Personenkreis die Geburtsdaten mitgeteilt. Wir müssen das akzeptieren. Das heißt aber, dass wir in unserer Zeitschrift nur diejenigen mit einem Glückwunsch ehren können, deren Geburtstag uns bekannt ist. Für Nachträge für unsere Geburtstagsliste ist unser Schatzmeister Dieter Schöttler dankbar.

Für die Zeit bis einschließlich Mai 2011 teilen wir sehr gern unseren Mitgliedern die uns bekannten Ehrentage mit (In Klammern das Eintrittsjahr).

Die Arbeitsgemeinschaft gratuliert sehr herzlich und wünscht allen Jubilaren alles erdenklich Gute:

Zum 75. Geburtstag

Herrn **Manfred Oftring** (1996) in Elvese am 23. Januar 2011. Herrn **Helmut Hummels** in Nörten-Hardenberg (1994) am 9. März 2011 und Herrn **Dr. Johann von Pezold** (2000) in Göttingen ebenso an diesem Tag. Herrn **Hans-Joachim Hinterthür** in Reinhausen (1995) am 11. März 2011. Herrn **Otto Knoke** (2006) am 24. Mai 2011.

Zum 85. Geburtstag

Herrn **Dr. Kurt Quensell** in Einbeck am 9. Januar 2011. Herrn Rektor i.R. **Heinrich Hampe** (1984) in Oberode am 12. April 2011. Herr Hampe hat sich außerordentliche Verdienste erworben um die Wiederherstellung von „Perls Brennhütte" in seinen Heimatort Oberode und mit der Chronik von Hedemünden (1992). Für seine ehrenamtliche Arbeit, auch als Ortsheimatpfleger von Hedemünden und Oberode wurde ihm im Juli 1994 der Niedersächsische Verdienstorden verliehen.

Zum 90. Geburtstag

Am 21. April kann unser Mitglied Herr **Friedrich Wilhelm Könecke** in Moringen-Großenrode (1978) seinen 90. Geburtstag begehen. Die Archäologie verdankt ihm, dass durch seine steten genauen Beobachtungen in der dortigen Feldflur durch Ausgrabungen großartige Funde gemacht worden sind: eine jungsteinzeitliche Totenhütte und eine Befestigungsanlage der Rössener Kultur, wovon im gesamten Bundesgebiet erst sechs vergleichbare Anlagen bekannt geworden sind. Friedrich Wilhelm Könecke hat Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft mehrfach zu diesen hervorragenden Fundstellen geführt.

Hans-Heinrich Hillegeist

Silberne Ehrennadel für Gisela Murken

In einer Feierstunde am 7. Dezember 2010 im Sitzungssaal des Kreistages in Northeim dankte Landrat Michael Wickmann zehn Ehrenamtlichen für ihr Engagement im sozialen, sportlichen, kirchlichen und kulturellen Leben und überreichte ihnen die silberne Ehrennadel des Landkreises Northeim. Erfreulicherweise wurde diesmal auch eine Person aus dem Bereich der Heimat-

forschung und –pflege damit bedacht und so das Augenmerk der Öffentlichkeit auf diesen wichtigen, mitunter stiefmütterlich behandelten Bereich gelenkt. Ausgezeichnet wurde unsere Zweite Vorsitzende in der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung, Gisela Murken, für ihre langjährige leitende Tätigkeit im Vorstand und im Redaktionsteam unserer Zeitschrift „Südniedersachsen". Erwähnung fanden auch ihre Arbeiten und Veröffentlichungen zum jüdischen Leben in der Region.

Wir gratulieren zu dieser wohlverdienten Auszeichnung!

Gerd Busse

Weitere Informationen der AG

Wiedereröffnung des Städtischen Museums in Seesen

Nach über einjähriger Bauzeit ist das städtische Museum in Seesen am Harz am Freitag, dem 26. November 2010, mit einem Festakt wiedereröffnet worden. Das im ehemaligen herzoglichen Jagdschloss untergebrachte Museum wurde mit einem finanziellen Aufwand von ca. 850.000 € umgebaut. Die Finanzierung erfolgte durch EU-Mittel und Zuwendungen der Stiftung NordLB/Öffentliche sowie der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, so dass die Stadt Seesen nur noch einen geringen Eigenanteil aufzubringen hatte.

Das im Inneren völlig neu gestaltete Museum zeigt als Schwerpunkte die Geschichte der Klavierbauerdynastie Steinway. Hier wird als besonderes Exponat in Kürze der erste unter dem Namen Steinway & Sons in New York gefertigte Flügel gezeigt werden. Ferner widmet sich ein Ausstellungsbereich dem Komponisten und Violinvirtuosen Louis Spohr (1784-1859), der Jahre seiner Jugend in Seesen verbracht hat. Und ein weiterer Ausstellungsschwerpunkt betrifft die Bedeutung von Israel Jacobson, der im Jahr 1801 in Seesen eine Freischule für jüdische und christliche Knaben gründete und von dessen 1810 in Seesen geweihter Synagoge, dem Jacobstempel, wichtige Impulse für das Reformjudentum und die synagogale Musik ausgegangen sind. So wurde extra ein originalgetreues Modell der 1938 in der Reichskristall- bzw. Pogromnacht zerstörten Synagoge im Maßstab 1:33 für die Ausstellung angefertigt. Schließlich kommt auch nach wie vor die Geschichte der Seesener Blechwaren- und Konservenindustrie nicht zu kurz, wobei der Entwicklung der Dosenfabrik Züchner von den handwerklichen Anfängen bis zur modernen industriellen Großserienfertigung eine besondere Bedeutung zukommt.

Der Eintritt in das Museum ist zunächst frei. Ob dies auf Dauer so bleiben kann, steht jedoch noch nicht endgültig fest.

Joachim Bartels

Wilfried Ließmann: Historischer Bergbau im Harz. Kurzführer. 3. vollständig neu bearbeitete Auflage. Springer-Verlag Berlin – Heidelberg 2010. 120 Abb., 30 Tabellen, 80 Pläne, 470 Seiten, ISBN 978-3-540-31327-4, 29,95 €.

Der mittlerweile weit über das eigentliche Harzgebiet anerkannte Montanwissenschaftler Wilfried Ließmann legt mit dieser Veröffentlichung sein neuestes Buch vor. Es handelt sich um die dritte Auflage (nach 1992 und 2009) eines Kurzführers zum Montangebiet Harz, das inzwischen zu einem Standardbuch geworden ist. Allein die Literaturangaben umfassen 439 Titel, davon 21 aus der Feder von Ließmann!

Im allgemeinen Teil gibt der Autor eine Einführung in die Geologie und Lagerstättenkunde des Harzes, in das Montanwesen und die politische Entwicklung, die Bergwirtschaft und die sozialen Verhältnisse, die technische Entwicklung des Bergbaus und die Gewinnung der Metalle (137 Seiten). Im 2. Teil stellt Wilfried Ließmann sehr detailliert die einzelnen Montanregionen im Harz vor (Weltkulturerbe Rammelsberg, Bergbau im zentralen Oberharz, rund um Clausthal-Zellerfeld, Oberharzer Wasserwirtschaft, Moderner Gangbergbau mit Tradition bei Bad Grund, Bergbau von Lautenthal, St. Andreasberg mit dem weltberühmten Mineralienkabinett, Kupfer, Eisen und Schwerspat im Südwestharz, Zentren des Harzer Eisenerzbergbaus, Gangbergbau im Unterharz, Steinkohle, Kupferschiefer und Braunstein am Südharzrand) (217 Seiten).

Nach der umfangreichen Liste zur Montanliteratur folgen im Anhang 1 ein Zeitpanorama zum Harzer Montanwesen, ein kleines bergmännisches ABC und eine Aufstellung der wichtigen Maße, Gewichte und Münzen im alten Harzer Montanwesen. Es folgen im Anhang vier ausführliche Beschreibungen von Besucherbergwerken sowie von montan- und wirtschaftshistorisch interessanten Museen, Sammlungen und Einrichtungen im Harz (25 Orte). 24 Seiten Index erschließen diesen Kurzführer.

Hans-Heinrich Hillegeist

Jürgen Möller: Der Kampf um Nordthüringen im April 1945, Bad Langensalza: Rockstuhl 2010 (ISBN 978-3-86777-146-7), 224 S., 90 Abb., geb., 24,95 €.

Der erste Band einer als mehrteilige Dokumentation geplanten Reihe zum Kriegsende in Thüringen schildert die amerikanische Besetzung Nordthüringens aus militärischer Sicht. Dazu wurden Materialien aus deutschen und amerikanischen Archiven, Tagebücher, Erlebnisberichte und Literatur ausgewertet. Die Buchreihe folgt dem Verlauf des Vormarsches, hier der Vorstoß aus dem Raum Dransfeld – Hann.Münden durch das Eichsfeld über Mühlhausen, Langensalza und Sondershausen bis an Unstrut und Saale. Vor diesem Hauptkapitel, das mit Hilfe von Zwischenüberschriften etwas übersichtlicher gestaltet worden wäre, werden zunächst die militärische Lageentwicklung auf alliierter Seite und der deutsche Frontverlauf in Thüringen geschildert. Ein weiteres, allerdings recht knapp geratenes Kapitel über die kurze Zeit der amerikanischen Besetzung, bevor die Sowjets im Juli 1945 das Territorium

Einladung zur Frühjahrstagung unserer Arbeitsgemeinschaft am Sonnabend, 19. März 2011

Tagungsverlauf

10.00 – 12.30 Uhr Gemeinsame Tagung der Fachkommissionen Ur- und Frühgeschichte, Geographie und Landeskunde sowie Geschichte

Lichtbildervortrag von **Ursula Rempel, Wieda:**
Arbeit und Leben in der Weinglashütte bei Wieda

Aussprache, Informationen unserer Mitglieder und Gäste über Forschungen usw., Gedankenaustausch, weitere Planungen für 2011

12.30 – 14.00 Uhr Bücherbasar

Alte und neue Bücher zur Landes- und Regionalgeschichte werden von Mitgliedern angeboten.

14.00 Uhr **Beginn der Frühjahrstagung**

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Vortrag von **Dr. Hans-Joachim Winzer:**

   Forschungsergebnisse zu den Grafen von Katlenburg und Vorstellung des neuen Buches über das südniedersächsische Grafengeschlecht

   Aussprache, danach Pause für Gespräche
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes
7. Neuwahl eines Kassenprüfers
8. Berichte aus den Fachkommissionen
9. Anfragen und Verschiedenes
10. Schlusswort des Vorsitzenden

Die **Kommission Plattdeutsche Sprache und Literatur** trifft sich an diesem Tag um 10 Uhr unter der Leitung von Hermann Regenhardt. Thema: Kirchenbücher (Fortsetzung der Herbstsitzung).

Hans-Heinrich Hillegeist

Veranstaltungen-Termine-Ausstellungen

Öffnung des Geschäftszimmers der ASH in Northeim, Am Entenmarkt 3, nach Absprache mit dem Vorstand.

19.03.2011: **Frühjahrstagung der ASH** ab 10.00 Uhr in der Stadthalle in Northeim (Einladung in diesem Heft auf S. 45).

Kommissionen Ur- und Frühgeschichte / Geographie und Landeskunde

26.03.2011: Kartierungsarbeiten. Weitere Informationen auf der Frühjahrstagung.

Kommission Geschichte

07.05.2011: Arbeitssitzung in Northeim, „Goldener Löwe“, 10.00 -13.00 h (Einladung in diesem Heft auf S. 40).

Kommission Plattdeutsche Sprache und Literatur

19.03.2011: Tagung anlässlich der Frühjahrstagung der ASH im Turmzimmer der Stadthalle, 10.00 h.

Kommission Volkskunde

09.04.2011: Exkursion zum Höckelheimer Silberschatz in Northeim und zum Höckelheimer Heimatmuseum. Treffpunkt: Heimatmuseum Northeim, 14.30 h (Einladung in diesem Heft auf S. 40).

Kommission Familienforschung in Verbindung mit der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen e.V.

02.04.2011: Lichtbildervortrag: Der Lerbacher Kreis – Familienforschung im Harz. 11.00 h, Restaurant „Schwarzer Bär“, Kurze Straße 12, Göttingen (Einladung in diesem Heft auf S. 40).

Niedersächsischer Heimatbund

20.-21.05.2011: Niedersachsentag in Hann.Münden.

Einbecker Geschichtsverein (Tel. 05561-3478)

14.03.2011: M.-L. Mennecke, E. Vollmer: Rückblick auf die Studienfahrten 2010. Stadtbibliothek Dr.-Friedrich-Uhde-Straße 5, Einbeck, 19.30 h.

11.04.2011: Vortrag: W.-W. Funcke: Die Geschichte der Einbecker Freimaurer-Loge „Georg zu den drei Säulen“. Stadtbibliothek Dr.-Friedrich-Uhde-Str. 5, Einbeck, 19.30 h.

02.05.2011: Vortrag: Dr. St. Teuber: Die Einbecker Stadtbefestigung. Alte und neue archäologische und historische Quellen. Stadtbibliothek Dr.-Friedrich-Uhde-Str. 5, Einbeck, 19.30 h.

Geschichtsverein für Göttingen und Umgebung e.V. (Tel.: 0551-4003172, 1. und 3. Do, 16.00-17.00 h)

15.03.2011: Vortrag: Dr. C. Kauertz, Dr. S. Mahmens: „Juristen und andere böse Christen“, Rechtsstreitigkeiten in Göttingen und Umgebung im Spiegel von Reichskammergerichtsakten. ZHG der Uni Göttingen, Hs. 005, 19.45 h.

14.05.2011: Tagesfahrt: Braunschweiger Land III: Beinahe vergessen – Blankenburg und Hasselfelde. Leitung: Prof. Dr. H. Kuss.

25.06.2011: Tagesfahrt: Hochromanik am Harz: Kirchen in Halberstadt und Hamersleben. Leitung: PD Dr. J. Reiche.

Mitarbeiter von Heft 1/2011:

Joachim **Bartels,** Bismarckstraße 5, 38723 Seesen

Dr. Gerd **Busse,** Über der Esebeeke 19, 37079 Göttingen

Dr. Kirsten **Casemir,** Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen

Wilhelm Heinrich **Grimm,** Hinrichsring 23, 30177 Hannover

Detlev **Herbst,** Volperstraße 2, 37170 Uslar

Hans-Heinrich **Hillegeist**, Brauweg 9, 37073 Göttingen

Friedrich Wilhelm **Könecke,** Mörlinghauser Straße 6, 37186 Großenrode

York-Egbert **König,** Am Fuchsberg 3, 37269 Eschwege

Paul **Lauerwald,** Töpferstraße 16, 99734 Nordhausen

Dr. Gudrun **Pischke,** Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden

Dr. Tilo **Rumann,** Goethestraße 14, 37154 Northeim

Dr. Birgit **Schlegel,** Kapellenberg 24, 37191 Katlenburg-Lindau

Prof. Dr. Kristian **Schlegel,** Kapellenberg 24, 37191 Katlenburg-Lindau

Dieter **Wagner M.A.,** Kreisarchiv Göttingen, Reinhäuser Landstraße 1, 37083 Göttingen

Unsere Fachkommissionen

1. **Ur- und Frühgeschichte (Archäolog. Denkmalpflege)**	Ekkehard Reiff - Erzstraße 25 38678 Clausthal-Zellerfeld	0 53 23/7 89 45
2. **Geschichte**	Dr. Gudrun Pischke - Über dem Schäfertor 17 - 37120 Bovenden, OT Harste	055 93/93 73 67
3. **Geographie und Landeskunde**	Hans-Heinrich Hillegeist Brauweg 9 - 37073 Göttingen	05 51/7 70 06 83
4. **Bauerhaltung und Denkmalpflege**	Thomas Moritz - Steinaer Straße 15 37441 Bad Sachsa	0 55 23/95 24 62
5. **Plattdeutsche Sprache und Literatur**	Hermann Regenhardt - Hindenburgstraße 27 - 37547 Kreiensen OT Greene	0 55 63/63 70
	Wilfried Baller - Nelkenstraße 6 30974 Wennigsen	0 51 09/61 89
6. **Volkskunde**	Dr. Birgit Schlegel - Kapellenberg 24 37191 Katlenburg-Lindau	0 55 52/99 50 88
7. **Familienforschung**	Dr. Tilo Rumann - Goethestraße 14 37154 Northeim	0 55 51/75 55

Möchten Sie alle Einladungen einer bestimmten **Fachkommission** erhalten, so wenden Sie sich bitte an den entsprechenden **Kommissionsleiter.**

Homepage der ASH: http://kulturserver.de/home/ash

Redaktionsschluss für die Nr. 2 / August 2011 ist
Sonnabend, der 25.06.2011

Bitte Unterlagen an
Gisela Murken, Feldtorstr. 24A, 37176 Nörten-Hardenberg, e-mail: murken.g_th@t-online.de

Seit Februar 2010 hat Mecke Druck und Verlag die Verlagsauslieferung für alle Titel des „Prof. Hans Georg Näder Verlages“ übernommen.

In einer speziellen Rubrik mit gleichem Namen finden Sie auf unserer Homepage **www.meckedruck.de/va-naeder-vlg** einen Überblick über die mit hochwertiger Aufmachung gestalteten besonders interessanten Bücher dieses Verlages.

Verlagsauslieferung über Verlag Mecke Druck

Postfach 1420 · 37107 Duderstadt (Eichsfeld) · Tel. 05527 / 98 19 22 · Fax 05527 / 98 19 39
verlag@meckedruck.de · www.meckedruck.de/buchprogramm
www.meckedruck.de/va-naeder-vlg

H 13753 Arbeitsgemeinschaft für Südnieders. Heimatforschung, Pf. 1104, 37141 Northeim
Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt

Jetzt bereits in 2. Auflage erschienen

Wolfgang Dahms

spazieren gehen, wandern, einkehren

39 Ausflüge in der Umgebung von Göttingen, zwischen Weser, Harz und Eichsfeld. Herausgegeben von Helmut Mecke.

Entdecken Sie die Natur in der Umgebung von Göttingen ohne sportlichen Ehrgeiz, eher zum Genießen und immer verbunden mit der Einkehr in ein Ausflugslokal.

Freuen Sie sich auf etwas anderes als Ihre „Standard-Runden oder -Ausflüge". 39 Spaziergänge oder leichte Wanderungen zwischen 1 und 2 Stunden laden Sie dazu ein. 178 Fotos geben Ihnen einen Eindruck in die landschaftlichen Schönheiten der Wanderwege.

Sehr gute Orientierungsmöglichkeiten finden Sie auf einer Übersichtskarte und 38 Detailkarten.

Kehren Sie ein in nachfolgende Ausflugslokale: Restaurant Rodetal, Burgschänke Plesse, Keilerschänke Hardenberg, Erdbeerhof Hartmann, Graf Isang, Seulinger Warte, Forsthaus Hübental, Ratskeller Duderstadt, Café Hamster, Mutter Jütte, Historische Spinnerei Gartetal, Klausenhof, Teufelskanzel, Café Hofgarten, Gaußturmcafé, Gaststätte Zella, Waldcafé Grundmühle, Gasthaus Plumbohm, Waldgasthaus Armeleuteberg, Klosterkrug Nikolausberg, Landgasthof Lockemann, Biergarten am Kehr u. v. m.

Format: 10,5 x 21cm, fadengeheftete Broschüre
240 S., 1 Übersichts- und 38 Detailkarten, 178 Abb. **9,95 €**

Das Buch kann bezogen werden über alle Buchhandlungen und beim Verlag Mecke Druck, Postfach 1420, 37107 Duderstadt, Tel. 05527-981922, Fax 981939, eMail verlag@meckedruck.de

ISBN 978-3-86944-024-8 • www.meckedruck.de/buch697
Informationen und Bestellung: **www.meckedruck.de/buchprogramm**